

Nice to meet you – Eure Communities im Radio

Es ist Sommer, viele sind auf der Suche nach schattigen Plätzen, um sich vor den intensiven Sonnenstrahlen zu schonen oder vielleicht auch einen Platz zum Lüftohlen und Durchatmen bei dem aktuellen Weltgeschehen und Polikrisen zu finden.

In Begegnungen mit anderen Menschen, ob zufällig oder geplant, liegt Potential, um gemeinsam luftzuholen, sich auszutauschen und kennenzulernen. Beschrieben werden diese Zusammenschlüsse oft mit dem hochgeprägten Wort **Community – Gemeinschaft(en)**. Diese können so unterschiedlich gestaltet sein, ob lose kollektive Zusammenhänge, online Gemeinschaften oder reguläre Zusammenkünfte. Ob zwischen Menschen mit ähnlichen Lebenserfahrungen, ähnlichen Zielen, ähnlichen Struggles, moralischen Vorstellungen, Leidenschaften oder politischem Verständnis, **Communities sind so vielfältig wie Menschen vielfältig sind.**

Einige von uns haben stellenweise vielleicht verlernt oder nicht richtig gelernt was Gemeinschaft – Community eigentlich bedeutet. Auch oder besonders, weil Communities im Spannungsfeld von Machtverhältnissen existieren. Neoliberale Wertevorstellung beeinflussen auch unsere zwischenmenschlichen Beziehungen, wer mit wem in Beziehung tritt und welcher Community angehören (darf). Inklusion und Exklusion sind Mechanismen, die bestimmen, wer als Mitglied von Gemeinschaft angesehen wird und wer durch unterschiedliche Diskriminierungsmechanismen ausgeschlossen wird.

Aber sowohl der englische Begriff „Community“ und im direkten deutschsprachigen Übersetzungäquivalent „Gemeinschaft“ stecken verschiedene Aspekte, die einige Möglichkeiten im jeweiligen Netz an Beziehungen beschreiben können und im semantischen Zerlegen mögliche Interpretationen aufzeigen (ohne etymologische Gewähr).

Community;Commons;Gemein-

Ressourcen oft aus Selbstorganisation und abseits von Marktlogiken und für die Allgemeinheit zugänglich.

Gemeinschaft;Unity;Schaffen

Aktive, gemeinsame Gestaltung und Schaffung von Rahmenbedingungen des Zusammenlebens und Gemeinschaft.

Communities können vieles bedeuten: Von geteilter Sorgearbeit, über Freund*innenschaft, gemeinsames

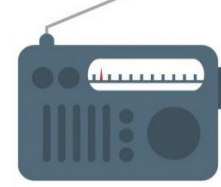
Arbeiten, Lebenspartner*innenschaften, über Emotionen teilen und verarbeiten, gemeinsames Träumen, Informationen teilen, sich halten und gehalten werden. Wenn sich Gemeinschaften zum Ziel setzen, antidiskriminatorisch zu handeln, Unterschiedlichkeit anzunehmen, gleichberechtigten Zugang und Teilhabe zu fördern ist unweigerlich, dass **Community kritisch sein darf und muss.** Denn solche Communities halten ihre Mitglieder untereinander und nach außen accountable, also u.a. auch verantwortlich für Handlungen und erlaubt gemeinsames Lernen. **Gleichberechtigte Gemeinschaft ist also immer auch mit Arbeit verbunden.** Als Netz von vielen Beziehungen, braucht es eine Bereitschaft aufeinander zuzugehen, Vulnerabilität und unterschiedliche Bedürfnisse zuzulassen. Aushandlungsprozesse über gemeinsamen Umgang und Kommunikation stärken Sicherheit und Zusammenhalt. **Kritische Communities bieten Potentiale für warme gemeinschaftliche Resilienz,** gegen Vereinzelung, Entfremdung, Kälte, Hyperindividualisierung und damit einhergehende Diskriminierung und Autoritarisierung.

FREIRAD als Freies Radio und Community Radio bietet eine Plattform für **unterschiedliche Communities**, um ihre Anliegen nach außen zu tragen, die Infrastruktur zu nutzen, und ist neben den Radiowellens auch ein physischer Ort für das Zusammenkommen und den Austausch. **FREIRAD selbst ist eine Gemeinschaft von unterschiedlichen Radiomacher*innen, Hörer*innen und FREIRAD Freund*innen**, die wiederum ihre Communities mitbringen und einbringen. **Mit antidiskriminatorischem Anspruch, verankert in der Charta, ist FREIRAD ein Medium und Community für lokalen und auch überregionalen Austausch.**

Im offenen Zugang bietet FREIRAD Ressourcen für Gestaltung von kreativen Radioformaten und Projekten, die gemeinschaftsorientiert ganz im Sinne der Nicht-Kommerzialität entgegen individueller oder monopolistischer Profite erdacht werden. Gemeinschaften leben von der Gestaltung ihrer Mitglieder und wir freuen uns, wenn auch du und deine Communities Teil von FREIRAD sind. Nice to meet you! Komm vorbei, besuch einen Workshop und gestalte eure Radio.

Hören und gehört werden auf FREIRAD! Eure Communities im Radio!

FREIRAD
statt
FREIBAD



Du willst ins Radio?

www.freirad.at

Workshops im Sommer

FREIRAD statt Freibad!
Grundausbildung zum Radiomachen

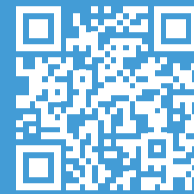
Mittwoch, 26.8.2025, 9 bis 17 Uhr

Donnerstag, 27.8.2025, 12 bis 17 Uhr

Du würdest gerne selbst Radio machen? Dann bist du hier richtig. Du erfährst alles rund ums Radiomachen und erhältst eine Einführung in Medien- und Urheber*innenrechte. Dieser Workshop beinhaltet beide Teile der FREIRAD-Grundausbildung.

Die Grundausbildung ist der erste Schritt zur eigenen Sendung bei FREIRAD. Werde auch du Radiomacher*in!

Anmeldung auf
www.freirad.at/workshops
Mail: ausbildung@freirad.at
Tel: 0512 560 291



FREIRAD nimmt an der Aktion Hunger auf Kunst & Kultur teil und ermöglicht allen Kulturpassbesitzer*innen eine kostenlose Teilnahme an allen Ausbildungsangeboten.

Die Workshops werden in Kooperation mit dem Verein zur Förderung nichtkommerzieller Medien in Tirol – nikomet durchgeführt und aus Mitteln des Nichtkommerziellen Rundfunkfonds (NKRF) finanziert.



Hör hin. Bleib Mensch

Eine Sendung von Verena Eisenmann

„Empathy Machine“ ist eine Radiosendung über etwas, das sich eigentlich nicht wie eine Maschine produzieren lässt: Empathie. Der Titel ist bewusst widersprüchlich gewählt – denn Empathie entsteht nicht auf Knopfdruck, sondern im echten Austausch zwischen Menschen.

In einer Welt voller permanenter Reizüberflutung, schneller Urteile und globaler Krisen schafft „Empathy Machine“ einen Raum für Zuhören, Menschlichkeit und ehrliche Gespräche. Die Sendung sendet Freundlichkeit, Respekt und Aufrichtigkeit in die Welt und lädt dazu ein, wieder Verbindung zu spüren. Kommunikation wird hier zur Kraftquelle: Was wir teilen, kommt zurück. Gespräche erzeugen Energie, spiegeln Haltung und ermöglichen Wachstum – persönlich wie gesellschaftlich.

Monatlich am 1. Dienstag um 19 Uhr



Sendung verpasst? In der Radiothek der Freien Radios Österreich gibt's ein Wiederhören!

freie-radios.online



FREIRAD
Freies Radio Innsbruck

Nice to meet you

Eure Communities im Radio. Hören und gehört werden auf freirad.at

NEU
Seit 05.06.2026



Black Diaspora Radio

Unser Schweigen schützt uns nicht

Eine Sendung von Laura Retter-Rukundo und Iris Retter-Rukundo.

Hallo, wir sind Laura und Iris von Black Diaspora Radio. Bei unserer Show geht es um alles, was die Black Community betrifft. Wir diskutieren zusammen über Bücher, Filme, Kunst, Geschichte etc. Auch sprechen wir über unsere eigenen Erfahrungen als schwarze Frauen in einer überwiegend weißen Gesellschaft. Wenn du deine Community suchst oder dich mehr darüber informieren willst bist du hier genau richtig.

In der Neuauflage des Black Diaspora Radios gibt es nicht nur einen neuen Sendetermin, sondern auch eine Erweiterung des Redaktionsteams mit neuen Redakteur*innen.

Monatlich am 1. Freitag um 17 Uhr

küve ti künstler*innen
vereinigung tirol

Kunst & Diskurs

Im Gespräch mit der
Künstler*innen Vereinigung Tirol

Eine Sendung von Joe Tiefenbrunner

Die Künstler*innen Vereinigung Tirol legt ihren Schwerpunkt auf die Erarbeitung von Ausstellungsprogrammen, die internationale und regional ansässige Künstler*innen in Beziehung setzt und relevante Arbeits- und Denkweisen in thematische Zusammenhänge bringt. Durch Ausstellungen und Vermittlungsprogramme wird ein Diskurs zwischen Kunstschaffenden und Publikum gefördert. Die Sendereihe vervollständigt das Programm des Vereins und bietet allen die Möglichkeit, Einblick in die Arbeit von Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen zu bekommen.

An diversen Terminen,
je nach Ausstellungsprogramm

FREIRAD
Freies Radio Innsbruck **KulturTon**
KULTUR- & BILDUNGSKANAL | MO-FR 18.30 UHR

FREIRAD sagt
Danke!



Dir gefällt, was du hörst? Du willst mehr Meinungsvielfalt? Dir ist Freies Radio wichtig? Dann fördere das Freie Radio Innsbruck FREIRAD finanziell mit deinem Mitgliedsbeitrag oder einer Spende.

Unsere Arbeit ermöglicht vielen Menschen, Radio zu machen. Das macht dein Programm vielfältiger und bunter – kein Einheitsbrei und werbefrei. Was dir eine Mitgliedschaft im Verein noch alles bringt, erfährst du auf www.freirad.at/unterstuetzen

Verein Freies Radio Innsbruck – FREIRAD
Egger-Lienz-Strasse 20 / Stöckelgebäude
6020 Innsbruck

IBAN AT07 2050 3033 0316 1388
BIC SPIHAT22XXX

Zahlungsreferenz:
Mitgliedsbeitrag oder Spende,
Jahr, Name

Let it Jingle!

Bring deine Ideen ins Radio!
Beim FREIRAD Jingle Wettbewerb.
Mehr Infos gibt es bald.



RiesenMut

TKI
open 27

Kulturprojekte
einreichen
bis 11.10.2026

www.tki.at

Die Nacht als offene Öffentlichkeit

Öffentlichkeit ist nicht einfach dort, wo viele Menschen etwas sehen. Sie entsteht dort, wo Menschen sprechen, hören, widersprechen, sich zeigen und einander begegnen. Sie braucht Medien, aber auch Räume. Stimmen, aber auch Körper.

Deshalb sind freie Medien und freie Nachtkultur einander näher, als es scheint. Ein freies Radio sendet. Ein Kulturort versammelt. Beide arbeiten an derselben Frage: Wer kommt vor? Wer darf sprechen? Wer wird gehört? Wer findet Raum jenseits der richtigen Institution, des richtigen Marktes, der richtigen Öffentlichkeit?

Diese Frage ist politischer denn je. Plattformen sortieren Sichtbarkeit. Algorithmen belohnen Erregung. Marktlogiken bevorzugen das Verwertbare. Kritische Medien und freie Kultur werden schnell als störend markiert. Dagegen stehen freie Räume nie perfekt und nie unerschuldigt. Aber sie eröffnen etwas, das seltener wird: nicht vollständig vorstrukturierte Öffentlichkeit. Die Nacht ist dafür ein wichtiger Raum. Nicht, weil sie automatisch frei wäre. Sie kennt Ausschlüsse, Konsumdruck, Lärmkonflikte und Sicherheitsfragen. Wer Nachtkultur romantisiert, macht es sich zu leicht. Wer sie nur als Problem behandelt, ebenso.

Denn nachts verdichten sich Fragen, die tagsüber oft abstrakt bleiben: Wer fühlt sich sicher? Welche Räume sind zugänglich? Welche Körper dürfen sichtbar sein? Welche Ausdrucksformen gelten als legitim? Wer wird als Teil der Stadt gelesen und wer als Störung?

In freien und subkulturellen Räumen entstehen Begegnungen, die anderswo unwahrscheinlicher sind. Dort werden Konzerte organisiert, Sendungen geplant, Diskussionen geführt und Konflikte ausgetragen. Oft besteht Öffentlichkeit nach Mitternacht, in einem Radiostudio, auf einer kleinen Bühne. Das ist demokratische Praxis im Kleinen.

Freie Medien und freie Nachtkultur schaffen Zugang jenseits dominanter Kanäle. Das eine über Frequenzen und Stimmen. Das andere über Räume, Musik, Körper und kollektive Erfahrung. Beide ermöglichen Menschen, nicht nur Publikum zu sein, sondern selbst Akteur*innen zu werden.

Genau deshalb geraten solche Räume unter Druck: prekär finanziert, bürokratisch belastet und räumlich unsicher. Sie passen schlecht in Stadtlogiken, die Öffentlichkeit als Standortfaktor oder Sicherheitsaufgabe verstehen. Und schlecht in politische Logiken, die Vielfalt feiern, aber nervös werden, wo Vielfalt laut wird. Aber am schlechtesten in repressiver und autoritärer Logiken, die vor allem ausgrenzen und spalten wollen – da freie Radios und freie Räume eine Gesellschaft wehrhaft und widerstandsfähig machen.

Eine demokratische Stadt muss solche Orte ernst nehmen: Konflikte nicht wegschieben, sondern Verfahren entwickeln. Lärm bearbeiten. Sicherheit nicht nur polizeilich denken. Kultur als Infrastruktur behandeln. Wenn freie Medien verschwinden, verschwindet nicht nur ein Sender. Wenn freie Kulturorte verschwinden, nicht nur ein Veranstaltungsraum. Wenn die Nacht kontrolliert oder verdrängt wird, verliert eine Stadt mehr als Ausgehorte. Sie verliert Orte, an denen Menschen einander begegnen, ohne eingeordnet zu sein. Orte, an denen Demokratie unordentlich und praktisch erfahrbar wird.

Gastkommentar von David Prieth

David Prieth ist Kulturarbeiter, Eventmanager und kulturpolitischer Akteur zwischen Innsbruck und Wien. Er leitet die PMK Innsbruck und arbeitet zu Clubkultur, urbaner Infrastruktur und demokratischer Öffentlichkeit.

Wofür wir stehen

FREIRAD ist ein Medium für Vielfalt und Demokratie. Ein freier Radiosender für alle, die gehört werden und selbst Radio machen wollen.

FREIRAD sendet seit 2002 nichtkommerzielles und werbefreies Radioprogramm. Um dies

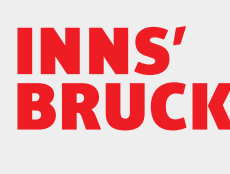
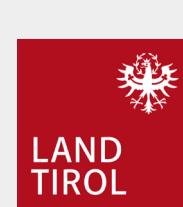
zu ermöglichen, müssen ausreichend finanzielle, personelle und technische Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

FREIRAD steht für eine offene, partizipative, solidarische, feministische, antidiskriminierende, demokratische Gesellschaft.

FREIRAD ist Mitglied von



FREIRAD wird unterstützt von



M.H.V.: Freies Radio Innsbruck – FREIRAD Verein zur Förderung der Medienvielfalt und der Freiheit der Meinungsäußerung
Anschritt: Egger-Lienz-Str. 20, Stöckelgebäude, 6020 Innsbruck
Tel: 0512 560291
www.freirad.at

Redaktion: Maximilian Egger, Carmen Herrmann, Marie Hoffend, Anja Lazić, Bettina Lutz, Anna Oberlacher, Ilker Okur, Gerhard Ortner, Juliana Raich, Janis Schober, Eva-Maria Sonderegger, Andrea Woyke.

Druck: Alpina Druck
Erscheinungsort: Innsbruck
ATU53945904 • ZVR 317243531
Verlagspostamt: 6020 Innsbruck
Bank: BIC SPIHAT22XXX
IBAN AT07 2050 3033 0316 1388

Kostenlose Bestellung der Programmzeitung: E-mail an wir@freirad.at, oder telefonisch 0512 560291

Die Programmzeitung wird den Unterstützer*innen des Freien Radios kostenlos zugesandt und liegt im Radiobüro und innsbruckweit auf.

Fotos ohne Kennzeichnung: FREIRAD
Impressum und Offenlegung: FREIRAD-Programmzeitung, erscheint 4 Mal jährlich, 2026/ 03

Grundlegende Richtung: Berichterstattung über Programm und Projekte des Freien Radios Innsbruck, Medienpolitik und Kulturelles. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.